

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 6550-53.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungspreis: Im Verlag abholt: 700 Milliarden M., in den Ausgabeorten: 700 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht 800 Milliarden M., vom 3.-8. Dezember. — Bezugsbeiträge nehmen an: der Verlag, die Ausgabeorte, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 250 Milliarden M., Kultur-Anzeigen 300 Milliarden M., auswärtige Anzeigen 300 Milliarden M., drei, Restanten 600 Milliarden M., auswärtige Restanten 900 Milliarden M. für die empfangliche Kolonialstelle. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 281.

Donnerstag, 13. Dezember 1923.

71. Jahrgang.

Währung und Reichsbank.

Eine Goldmark gleich 1 Billion Papiermark. Seit etwa 3 Wochen, seit der Stilllegung der Notenpresse haben wir in Deutschland diese feste Relation, Bestand sie zunächst auch nur offiziell auf Grund der Berliner Einheitskurse mit all den Gebrechen, die einem Zwangskurs bei scharfer Repartierung anhaften, so hat sich hierin in den letzten 8 bis 10 Tagen doch ein bedeutender Wandel vollzogen. Es ist das Verdienst des Reichswährungskommissars Dr. Schacht, daß er sich in klarer Erkenntnis der tatsächlichen markttechnischen Situation durch die Phantasiemeldungen des Dollarkurses in der 2. Hälfte November in seiner Staatlichkeitsungspolitisch nicht beeinflussen ließ. Es ist gelungen, den spekulativen Kreisen, die an der Kölner Börse in erster Linie ihr Heim aufgeschlagen hatten, begreiflich zu machen, daß die Zeit der Inflationspekulation vorüber ist. Auch sie haben sich unter Verlusten, die ihnen aufrichtig gegönnt seien, in die vom Reichswährungskommissar geschaffene Lage einfügen müssen.

Die Erklärung für die Kursbesserung der Mark, die sich während eines Zeitraums vollzieht, in dem leider von einer Wendung der wirtschaftlichen und politischen Lage noch nicht gesprochen werden kann, dürfte wohl zum größten Teil in markttechnischen Maßnahmen zu finden sein. Der 15. November brachte die Stilllegung der seit Jahren in ununterbrochener Folge auf Notendruck eingerichteten Notenpresse, durch die der Notenumlauf auf 92,5 Trillionen gebracht war. In der Zeit vom 10. bis 15. November ist die schwebende Schuld des Reiches von 63 auf 191 Trillionen erhöht worden. Der Vergleich zwischen dem Wert der schwebenden Schuld und dem ja nicht nur auf den Schatzwechseln des Reiches, sondern auch auf den Handelswechseln bestehenden Notenumlauf zeigt, daß das Reich bei Stilllegung der Notenpresse über bedeutende Guthaben verfügte. Soweit man bis jetzt übersehen kann, dürften die 191 Trillionen der schwebenden Schuld bei der Reichsbank inzwischen durch Rentenmarkkredite vom Reich abgelöst sein. Die Verringerung des Notenumlaufs durch die Abstopfung der Papiermarkinflation und durch den Erfolg der im Umlauf befindlichen Papiermark durch die Rentenmark bei gleichzeitiger Beibehaltung der Papiermark als des gesetzlichen Zahlungsmittels schafft nun eine Verknappung auf dem Geldmarkt, die die Möglichkeit von Auslandsverkäufen an Mark völlig verhindert. Es ist hiermit also vorübergehend, rein geldwirtschaftlich gesehen, eine Situation geschaffen, die der Stabilität des Kurses der Papiermark außerordentlich dienlich ist. Die wichtigste Aufgabe dürfte jetzt sein, diese Stabilisierung der Mark mit möglichst geringen Abweichungen nach oben und unten zu halten. Gelingt es, den Markkurs etwa auf der heutigen Gleichung zu festigen, so würde sich die Frage: Papiermark oder Goldmark? von selbst erledigen; denn eine stabile Währung erfüllt die Voraussetzung der Goldwährung, und es bliebe nur noch übrig, alsdann der sanierten Reichsmark durch eine entsprechende Nullenabstreichung wieder gewissermaßen ein etwas handlicheres Format zu geben.

Gerade nach dieser Richtung hin wird es zur Sicherung der bisher erreichten Erfolge unbedingt notwendig sein, daß die Politik des deutschen Zentralnoteninstituts, der Deutschen Reichsbank, vollkommen auf die Pläne und Überlegungen des gegenwärtigen Reichswährungskommissars eingestellt wird. Man darf wohl auch unter all den in Betracht kommenden Persönlichkeiten im alleinigen Kenntnis und Fähigkeit und Energie für die Aufgabe zutauen, nunmehr im Rahmen einer ruhigeren geldwirtschaftlichen Situation des großen Problems zu lösen, wie die im deutschen Besitz befindlichen, zum großen Teil volkswirtschaftlich ungenützten Devisenbestände nunmehr zu volkswirtschaftlicher Nutzung geführt werden können. Es handelt sich hier um eine Aufgabe von ausschlaggebender Bedeutung für die künftige währungs- und wirtschaftspolitische Entwicklung unseres Landes. Es ist geradezu grotesk, wie die Ziellosigkeit und Planlosigkeit der bis Mitte November die deutsche Währungspolitik beherrschenden Strömungen dazu geführt hat, daß das verarmte deutsche Volk durch Homieren ausländischer Devisen dem Ausland zinslose Kredite zur Verfügung stellte.

Weiterhin wird es aber auch zu den Ausgaben der nächsten Wochen und Monate gehören müssen, die Ausgabe der Zahlungsmittel wieder weitestmöglich zu zentralisieren, um den Geldmarkt auch wirklich von einer Stelle aus beherrschen zu können. Es bleibt vorläufig noch ein ungeklärtes Rätsel, warum während der Ruhrbesetzung neben den unendlich großen Papiermarkmassen, die vom unbesetzten Deutschland in das besetzte Gebiet geworfen wurden, im besetzten Gebiet selbst im ungeheuerlichsten Umfang Notgeld zur Ausgabe ge-

langt wurde. Mehr als 180 Trillionen sollen nach privaten Schätzungen an Notgeld im besetzten Gebiet ausgegeben worden sein, wobei zu beachten ist, daß dieses Notgeld größtenteils völlig ungesichert blieb, auf der anderen Seite aber den Kommunen des besetzten Gebietes die Möglichkeit bot, durch Hergabe dieser wertlosen Papierseihen bei der Reichsbank entsprechende Mengen Papiergeld oder vor allem entsprechende Verfügungsrechte auf Girokonten zu erhalten. Hier ist ja inzwischen eine grundsätzliche Wandlung dadurch eingetreten, daß die Reichsbank kurzfristig die Einlösung dieses Notgeldes abgelehnt hat!

Die katastrophale Finanzlage des Reiches.

Berlin, 13. Dez. Die Blätter beschäftigen sich heute mit der katastrophalen Finanzlage des Reiches. Der Staat sei jetzt finanziell am Ende seiner Kraft. In einer Notverordnung ist deshalb bereits die erst im Januar fällige Zahlung der Rhein- und Ruhrabgabe neben den Vorauszahlungen auf die Umsatz- und Einkommensteuer verfügt worden damit dem Reich über die nächsten Schwierigkeiten hinweggeholfen wird. In eine wirkliche Ordnung der Reichsfinanzen ist jedoch ohne die Hilfe des Auslandes nicht zu denken. Es sei ein Schritt der deutschen Regierung in der Frage der ausländischen Anleihen geplant, und zwar werde in einem Appell an die neutralen Staaten herangetreten werden, in dem die katastrophale Finanzlage des Reiches dargestellt wird. Endgültige Forderungen der Reichsregierung über den gesparten Schritt liegen jedoch noch nicht vor. Was die Kreditverhandlungen mit einzelnen ausländischen Mächten betrifft so ist bekannt, daß in den Verhandlungen eine Stillstand eintritt. Die Regierung macht jedoch alle Anstrengungen, um diese Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Sie ist auf alle Fälle bestrebt, mit der Entente zu Verhandlungen zu kommen, an denen Deutschland als gleichberechtigte Macht teilnehmend sein kann.

Berlin, 12. Dez. Der Pressedienst der Zentrumspartei schreibt in einem Artikel über den Ernst der deutschen Finanzlage, durch das Abstoppen der Notenpresse seien die Reichsfinanzen in eine geradezu furchtbare Lage gekommen. Das Reich verliere seine Bedürfnisse dadurch in etwas zu befriedigen, daß es goldaufgewertete Steuern noch im Dezember hereinbringen wolle, wodurch jedoch das Reich aus dem gegenwärtigen Finanzstand nicht herausgebracht werden könne. Es bleibe daher nichts anderes übrig als sich um Hilfe von außen zu bemühen. Die Reichsregierung werde sich darüber klar werden müssen, in welcher Form sie schließlich die Hilfe des Auslandes anzufragen habe. Die Erläuterungen, die sie bisher bei der Reparationskommission oder bei der Vorkonferenz gemacht habe, besäßen nicht viel Reizung, diesen Weg erneut zu betreten. Es sei es erklärlich, daß sich eine neue Strömung für einen Appell an den Völkerbund geltend mache, die also für Deutschland den gleichen Weg einschleife, den Österreich gegangen ist. Ein solcher Antrag würde allerdings ohne erhebliche Einschränkung unserer Souveränität gerade auf finanziellem Gebiet nicht zu erachten sein.

Die Einkommen- und Besitzbesteuerung auf Goldbasis.

Berlin, 13. Dez. In den nächsten Tagen, wahrscheinlich schon morgen, wird wie wir hören, das Reichskabinett über die wiederholt in der Öffentlichkeit erwartete Notverordnung Bescheid lassen, die in ziemlich die ganze bisher gültige Einkommen- und Besitzbesteuerung auf Goldbasis stellt und auch materiell wesentlich anders gestalten soll. Die zunächst bevorstehende Steuerordnung wird die Neuregelung der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und der Erbschaftsteuer enthalten, deren Grundzüge bei der vor einiger Zeit erfolgten Beratung im Reichsrat und im Reichswirtschaftsrat bekannt geworden sind. Besonders Interesse begeht die dritte angeordnete Verordnung, weil sie versucht, den Geldwertverlust auszugleichen, den die Schuldner langfristiger Obligationen durch den Wertverlust der Reichsmark erleiden. Die Abfertigung des Entwurfes geht von dem Grundgedanken aus, daß die Reichsregierung im Gegensatz zu den bereits ergangenen gerichtlichen Urteilen einen privaten Aufwertungsanspruch grundsätzlich nicht zulassen will.

Neue staatssteuerliche Notverordnungen.

Berlin, 12. Dez. Nach privaten Informationen steht der Erlaß neuer staatssteuerlicher Notverordnungen bevor, die beide einen stark einschneidenden Charakter haben werden. Die eine dieser Verordnungen soll bereits morgen dem Reichskabinett beraten werden. Die andere ist im Entwurf fertiggestellt und geht zunächst dem Reichsrat zu. Sie regelt besonders das Problem einer anderweitigen Verteilung der Lasten zwischen dem Reich und den Ländern.

Eine neue Ordnung der Rheinlandkommission.

Koblenz, 12. Dez. (Davas.) Die Hohe Rheinlandkommission hat eine Ordnung herausgegeben, in welcher den Kaufleuten der besetzten Gebiete verboten wird, Gegenstände und Waren des täglichen Bedarfs zu übertriebenen Preisen zu verkaufen. Es werden Strafen angedroht bis 6 Monate Gefängnis und 10.000 Goldmark. Diese Ordnung richtet sich gegen die argenbittliche Preissteigerung einer großen Reihe von Geschäftsläden, welche ihre Verkaufspreise auf einer willkürlichen Goldmarkbasis anlegten.

Außerste Sparsamkeit und Opfer Sinn.

as. Berlin, 13. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Pressedienst der Zentrumspartei wußte gestern zu berichten, daß in parlamentarischen Kreisen vielfach der Wunsch geäußert werde, Deutschland möge sich an den Völkerbund wenden, um zur Sanierung seiner Finanzen eine Anleihe zu erhalten. Man verwies dabei auf den Erfolg Österreichs, und betonte vor allem, daß Deutschland mit eigenen Kräften kaum aus der katastrophalen Finanzlage herauskommen werde und deshalb vom Ausland Hilfe erbitten müsse. In der Tat wird nach Mitteilung an zuständiger Stelle ein solcher Schritt erwogen. Man denkt dabei aber vielleicht weniger an den Völkerbund als vielmehr daran,

einen Appell allgemein an das Ausland

zu richten. Wenn man so in Regierungskreisen entschlossen ist, nichts unversucht zu lassen, um Ordnung in die deutschen Finanzen zu bringen, so verkennt man doch nicht, daß alle Steuerordnungen nur dem Reich über die allerschlimmste Zeit hinweghelfen können, daß sie aber eine endgültige Sanierung der Finanzen nicht ermöglichen. Auch diesen Zweck können die Steuerordnungen nur dann erfüllen, wenn die erschlaffenen Quellen reichlich fließen und wenn nicht Steuerfiskus, die mit allen Mitteln zu brechen wäre, den Erfolg der Verordnungen beeinträchtigt. Dabei wird man sich allerdings auf außerordentlich starke oder, wie man getrost sagen kann, brutale Eingriffe gefaßt machen können. Denn es ist ausgeschlossen, daß etwa diese Steuern noch aus dem Ertrag der Betriebe bestritten werden können. Sie bedeuten

einen Eingriff in die Substanz des Volkvermögens.

Dieser Schritt aber muß gegangen werden, soll nicht das Reich in Kürze zur Einstellung aller Zahlungen gezwungen werden.

Man macht sich heute in weiten Kreisen von dem ungeheuren Ernst der Finanzlage noch immer keine rechte Vorstellung. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß, wenn sich die neuen Steuern nicht als ergiebig erweisen, das Reich nicht mehr in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Was aber würde das bedeuten, wenn nicht nur die Gehalts- und Lohnzahlungen des Reiches eingestellt werden müßten und wenn damit auch auf die notwendigen Funktionen der staatlichen Organe, wie etwa im Sicherheitsdienst, verzichtet werden müßte. Das Reich ist eben heute nicht mehr in der Lage, sich unbeschränkte Mittel zu verschaffen. Die Notenpresse ist abgestopft und der von der Rentenbank dem Reich gewährte Kredit wird in kürzester Frist verbraucht sein. Eine Erhöhung dieses Kredits kann aber nicht in Frage kommen, denn unter gar keinen Umständen — und darin besteht zwischen dem Direktorium und der Reichsregierung erfreulicherweise Übereinstimmung — darf die Rentenbank den Weg der Papiermark gehen.

Der Weg der Inflation

ist ein für allemal verstopft und die erfreuliche Wirkung dieser Finanz- und Wirtschaftspolitik kommt ja auch in der neuen Reichsindexziffer, die gegenüber der Vorwoche eine Senkung von 16,2 Prozent aufweist, zum Ausdruck. Die Regierung wird also alle Hebel in Bewegung setzen müssen, um zunächst für die schlimmsten Wochen vorzusorgen und um dann mit Hilfe des Auslandes zu einer endgültigen Sanierung der Finanzen zu gelangen. Daß unter diesen Umständen im Augenblick auch gar keine Möglichkeit besteht, etwa die Beamtengehälter zu erhöhen, versteht sich von selbst. Außerste Sparsamkeit auf der einen Seite und Opfer Sinn aller Kreise ist erforderlich, um die drohende Finanzkatastrophe abzuwenden!

Das wertbeständige Geld für die besetzten Gebiete

Köln, 12. Dez. Vor Pressenvertretern berichtete der Beauftragte Suth in ausführlicher Weise über die seit längerem von den Städten und Gemeinden des besetzten Gebietes gemachten Antritten, ein wertbeständiges Zahlungsmittel zu schaffen, was nun gelungen ist. Es sei beabsichtigt, das Geld in 1-, 2-, 5-, 10-, 20- und 50-Markstücken und auch Kleingeld von 10, 25 und 50 Pf. auszugeben. Es sei vorgesehen, daß die Reichsbank nie im besetzten Gebiet für die Rentenmark im besetzten Gebiet einen entsprechenden Giroverkehr für wertbeständiges Geld einführt, ebenso die Post ihren Scheidverkehr im besetzten Gebiet auf das neue wertbeständige Geld einstellt. Zur Überwachung des gesamten Geschäftsbereichs wird ein besonderer Reichskommissar ernannt werden. Auch die Sparkassen werden sich auf das neue wertbeständige Geld einstellen, und auch ihr Giroverkehr wird auf dieses Geld umgestellt werden. Während die beabsichtigte Goldrentenbank Goldnoten auch für den internationalen Verkehr prägen will, handelt es sich hier in der Hauptsache um die Befriedigung des Geldbedarfs des täglichen Lebens.

Eine Tagung des 60er-Ausschusses für die besetzten Gebiete.

Köln, 12. Dez. Der 60er-Ausschuss trat gestern zu seiner ersten Sitzung unter dem Vorsitz von Justizrat Meennig im Stadtverordnetenversammlungssaal in Köln zusammen. Auf Grund eines Berichtes des Abgeordneten Professor Moldenhauer über die in der vorigen Woche stattgefundenen Verhandlungen in der Reichsanzeiger entwickelte sich eine eingehende Aussprache über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten, die sich bieten. Der Standpunkt der Reichsregierung, dem besetzten Gebiete jede denkbare Hilfe zuteil werden zu lassen, wurde dankbar anerkannt. In der Aussprache beschäftigte man sich namentlich mit der Erwerbslosenfürsorge, der Beamten- und Währungsfrage. Daneben bildete das Eisenbahnenabkommen den Gegenstand besonderer Erörterungen. Reichsversammlungen konnten nicht gefast werden, weil die endgültigen Entscheidungen des Reichskabinetts noch nicht vorliegen. Der Ausschuss vertagte sich daher auf Mittwoch, den 19. Dezember. Diese Tagung soll zu den Beschlüssen des Reichskabinetts Stellung nehmen. Allseitig wurde betont, daß es den deutschen Interessen widerspreche, wenn von drei Seiten ohne Zühlungnahme mit der Reichsregierung Verhandlungen mit den Befehlsmächten geführt werden.

Die Verhandlungen über die rheinisch-westfälische Goldnotenbank abgeschlossen.

Köln, 12. Dez. Heute nachmittag sind die Verhandlungen über die Gründung einer rheinisch-westfälischen Goldnotenbank zwischen der deutschen Bankiersgruppe und den Vertretern der belgisch-französischen Gruppe fortgesetzt und zum Abschluß gebracht worden. Über alle Punkte ist eine Einigung erzielt worden. Die Statuten, die festgelegt worden sind, werden nunmehr der deutschen Regierung und der Rheinlandkommission vorgelegt werden.

Köln, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Rheinische Zeitung erhält von amerikanischer Seite folgende Nachricht: In Bonn ist am Dienstag die Gründung der rheinischen Goldnotenbank mit einem Kapital von 6 Millionen Dollar oder 60 Millionen Rheinmark (1 Rheinmark = 42 Goldpfennig) erfolgt.

Lohnermäßigung im Ruhrbergbau.

Essen, 12. Dez. Wie in anderen Industriezweigen, tritt auch im Ruhrkohlenbergbau für die laufende Woche eine gewisse Lohnermäßigung ein, indem der von einem Goldmarklohn von 42 gemessene Teuerungszulag von 25 Prozent auf 10 Prozent abgebaut wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Voraussetzungen für den Teuerungszulag durch die Beseitigung der Kursdifferenz und die nicht unerheblich gesunkenen Lebensmittelpreise gefallen sind. Auch ist beispielsweise der Lebensmittelmultiplikator der Stadt Essen von 2 Billionen auf eine Billion gefallen. Die in Aussicht genommene Verhandlung über die Regelung der Schichtzeit ist mit Rücksicht auf die in der gleichen Frage morgen in Berlin stattfindenden schiedsgerichtlichen Verhandlungen ausgesetzt werden.

Ein Vortrag des österreichischen Sparkommissars in Berlin.

Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der österreichische Sparkommissar hat gestern Abend im Reichstagsaal auf Einladung des Reichsparkommissars einen Vortrag über die Spar- und Abbaumaßnahmen in Österreich und ihre bisherigen Erfolge mit besonderer Berücksichtigung des Beamtenabbaues gehalten.

Drohender Konflikt zwischen Kirche und Staat?

Berlin, 12. Dez. Die Verhandlungen im prouhischen Landtag über das Staatsgesetz zur Inkraftsetzung der evangelischen Kirchenverfassung sind, wie man hört, plötzlich in ein kritisches Stadium getreten. Während die Genehmigung der Verfassungen der kleineren Landeskirchen gefast erscheint, soll es Schwierigkeiten geben für die Verfassung der altprotestantischen Union eine Mehrheit zu finden, da die die Kirche und ein auschlaggebender Teil der bürgerlichen Mitte trotz der beruhigenden Erklärungen des Kultusministers im Landtag nicht entscheidbar können, dem Gesetz ihre Zustimmung zu erteilen.

Hebbel in neuem Licht.

(Zu seinem 80. Todestage, 13. Dezember.)

Am 13. Dezember 1863 ist Hebbel dahingeshieden, und die Nachrufe, die man ihm widmete, betonten die Größe seiner Begabung, aber zugleich das Zweifelhafte in seinen Werken. Damals ein vielumstrittener Dichter, ist er heute als einer unserer klassischen Dramatiker anerkannt, und man darf von einer Hebbel-Renaissance sprechen, die zu Anfang unseres Jahrhunderts seinen Schöpfungen eine ganz neue lebenswahre Bereicherung brachte. Heute ist diese Hebbel-Renaissance vielfach im Abklingen, aber sie hat uns erst recht gelehrt, in die Tiefen und Abgründe dieser genialen, komplizierten Natur zu schauen. In einem solchen neuen Licht läßt uns Hebbels Charakter ein Beitrag von Ernst Villauer für das Jahrbuch des Pioniers-Verlags „Der Spiegel“ erscheinen, der sich mit der „Nachlese“ in Hebbels Werken beschäftigt. Dieser Dichter, der sich so tief in das Laborium der eigenen Brust hineinbohrte, besaß zugleich einen massigen Einfluß auf seine Umwelt, die von seiner gewaltigen Willenskraft beherrschte. Diese gewaltige Willenskraft konnte sich nicht immer entladen, sagt Villauer. Hebbel wußte, daß die Voelle in ihm, im Gegenlicht etwa zu Goethe, nicht vollkommen schliefen. Die Götter hoch droben im Gebirge seiner Seele tauten schwer; er bedurfte einer gewaltigen Schmelze des Gefühls, einer Hochflut der Empfindung, um entbunden zu werden. Aber auch, wenn er im Eisgange der Produktivität, für sein eigenes Bewußtsein nur Gefäß, erlebend, saß, waren ihm dennoch ein mehr oder minder großer Überschuß des konstruktiven Willens. Er schuf meist nur im Herbst, und seine Frau Christine glaubte zu bemerken, daß die dichterische Produktion jedes Jahr ein bisschen später einträte. Hebbels Wille, gebremst, Hebbels Fülle, gestaut, und gestaut eben durch seinen Willen, der sich hier streng gegen sich selbst richtete, suchte mit der Gewalt eines Hochwassers nach anderen Ausgängen. Dabei die Tagebücher: dabei die Zahl und Fülle seiner Briefe. Dabei die Bedeutung des Ausganges für Hebbel, dabei die enorme Produktivität seiner Gelehrte; dabei das Gewalttätige im Umgang und Gespräch. Es ist, als ob Hebbel alle jene Kämpfe und Wehen körperlicher Geburt, welche ein Dichter in seinem Innern mit dem feindlich befreundeten Stoff auskämpft, mit seinen Freunden, zumal den jüngeren, ausrichtete. Der Impetus des Schaffens rief ihn hin und verdrehte seine Wucht; darum waren diese: wie die Reden ausdrukt, im Gespräch mit ihm „wehlos“.

Hebbel brauchte Umgang und Gesellschaft; er „versehrte Menschen“. Kub vergleicht sein Gespräch dem reißenden Gebirgswasser, Worte hatte den Eindruck eines mächtigen brausenden Wasserfalls. Er empfand kein Sprechen als Ergänzung, ja als Ersatz des schriftlichen Schaffens. Hebbels Schaffen, sagt der Ausdeuter seiner Nachlese, „ist ein

Die Arbeitszeit der Beamten.

Berlin, 12. Dez. Das Reichskabinett setzt in den nächsten Tagen die Arbeitszeit der Beamten durch Beschluß fest. Die Regierung vertritt den Standpunkt, daß unter erträglichen Bedingungen die arbeitenden Beamten die längere Arbeitszeit auf sich nehmen müßten, als die Bergarbeiter, die unter Tage 8 und über Tage sogar 10 Stunden tätig sind. Abtrigens hätten die Bergarbeiter, als sie dieser Regelung zustimmten, keinen Zweifel gelassen, daß eine entsprechende Erhöhung der Arbeitszeit bei den Beamten Voraussetzung sei. Aus verschiedenen Andeutungen glaube die Regierung entnehmen zu müssen, daß sich die Beamenschaft mit Streikabsichten oder doch zum mindesten mit der Absicht trägt, durch passiven Widerstand die gesante Entscheidung bis zu einem gewissen Grad illusorisch zu machen. In solchem Falle würde der Prozentige Beamtenabbau sofort durchgeführt werden. Man würde sein Hauptaugenmerk auf solche Beamten richten, die durch Resistenz gegen die Arbeitszeitregelung zu opponieren versuchen sollten.

Berlin, 12. Dez. Der 15er-Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich mit der Verordnung über die Goldgehälter der Beamten. Seitens der Reichsregierung wurde darauf hingewiesen, daß es sich nicht vermeiden lasse, die Beamenschaft an dem schweren, finanziellen und wirtschaftlichen Druck zu beteiligen, der in Deutschland auf der Allgemeinheit lastet. Es sei jedoch zu hoffen, daß die jetzt normierten Goldgehälter nur eine Übergangsmäßnahme bedeuteten. Sobald die Verhältnisse es irgendwo gestatteten, würden die Ortszuschläge der Neuordnung der Mieten entsprechend angepaßt werden.

Berlin, 12. Dez. Der 15er-Ausschuss des Reichstags nahm einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, die Grundgehälter der Beamten und die sozialen Zulagen auf eine Höhe, die den Lebensnotwendigkeiten mehr gerecht wird, zu bringen, sobald der Reichstag die dazu notwendigen Mittel beschafft hat. In der öffentlichen Beratung über die Beamtenabbauverordnung wurde ein Antrag angenommen, wonach die in der Verordnung vorgesehene Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, daß jeder Reichsbeamte sich eine Verleihung in ein anderes Amt derselben Laufbahn, auch in ein solches von geringerem Rang und Dienstlohn kommen gefallen lassen muß, bis zum 31. März 1927 befristet wird.

Verbot des Reichstages für Erwerbslose und Kurzarbeiter.

Berlin, 12. Dez. General v. Seekt hat die Abhaltung des Reichstages für Erwerbslose und Kurzarbeiter verboten, der am 16. Dezember in der Neuen Welt in der Hakenstraße zusammenzutreten sollte. Der Grund dazu ist die Verbreitung von Flugblättern des vorbereitenden Komitees, in denen zum bewaffneten Aufstand und zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats aufgefordert wurde.

Belgiens letztes Wort im Fall Graf.

Brüssel, 12. Dez. (Meldung der Agence Belga.) Auf den Einbruch der deutschen Regierung gegen die von den belgischen Behörden aus Anlaß der Weigerung des Deutschen Reiches, die Entschädigungszahlung wegen der Ermordung des Leutnants Graf zu leisten, in Datschuta und Darmstadt vorgenommenen Belästigungen antwortete die belgische Regierung, sie sei überrascht, daß Deutschland als Mißbrauch der Gewalt eine Handlung beschreibe an der die deutsche Regierung erinnert an die Schritte, die sie sofort nach der Ermordung unternommen habe, um eine gerechte Wiedergutmachung zu erlangen; denn Deutschland sei voll und ganz für das Verbrechen verantwortlich, sowohl wegen der amtlichen Täuschung des Opfers und der Mörder, wie des Komplotts, das sie angesetzt hätten. Ferner, deswegen, weil es die oppositionellen Elemente in den belgischen Gebieten einmütig habe.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Vilkom, eine Vorabendlegende von Franz Molnar. In Szene geleitet von Dr. Hans Buxbaum. Vilkom, ein Jahrmarktstänzer, halb weiß, halb brutal, nimmt ein Dienstmädchen (Julie), es entsteht ein Kind, und Julie bekommt häufig Schläge, belächelt dann, wenn er wütend über sich selbst ist, Julie verheißt dies (?), und er ist glücklich über das zu erwartende Kind. Um zu Geld zu kommen, macht er mit einem Gauner einen Raubmordversuch, der mißlingt und ihn zum Selbstmord führt. Im Himmel wird er zu 16 Jahren Feuer verurteilt, dann darf er auf einen Tag zur Erde zurück und seine Tochter sehen. Er kehrt über einen geläuteten Dimmelsstern, und als sie die Annahme verweigert, schlägt er ihr in ungeduldigem Temperament auf die Hand. Dann holt ihn seine zwei Himmelsbesitzer wieder ab, und die Kleine wundert sich darüber, daß ihr der Schlag gar nicht weh getan hat, worauf die Mutter sagt, es wäre Schläge, die man nicht spürt. Molnar ist hier mit „Teufel“ und „Veilweib“ als routinierter Stüchelschreiber, der ihr erlaubt hält, was gefällt, bekannt geworden und seine dichterischen Abwärtigungen

Die Sachverständigen-Ausschüsse der Reparationskommission.

Paris, 12. Dez. Das „Echo de Paris“ erinnert an den Beschluß der Reparationskommission, die beiden Sachverständigen-Ausschüsse einzuziehen und erklärt, die Frage des Art. 234, betr. die Abwicklung der deutschen Hilfswesen, sei zurückgestellt worden. Das Blatt hofft, daß Baldwin und Boncaré die Unterbrechung der Kontroverse dazu benutzen würden, sich um eine Einigungsformel zu bemühen. Es müsse jetzt unersäglich ein Meinungs-austausch einleiten. Die französische Regierung könne sich aber nicht auf einen Plan einlassen, der die Politik vom 11. Januar in Mitleidenhaft ziehe. Die Vorläufige Einigung machin eine Einigung sehr zweifelhaft.

Paris, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung am Quai d'Orsay steht die Ernennung von Sergent und Farmentier als Vertreter Frankreichs für die beiden Sachverständigen-Ausschüsse, die sich mit der deutschen Finanzlage und der Ermittlung der deutschen Kapitalien im Ausland befassen, nunmehr fest.

Paris, 12. Dez. Nach einer offiziellen Verlautbarung erklärt der amerikanische Beobachter in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Reparationskommission, Barthou, daß er die gestern Abend verbreiteten Nachrichten über die Zustimmung der amerikanischen Regierung zur Teilnahme eines amerikanischen Vertreters an der Sachverständigenkommission besträube, wonach die Regierung es gerne sehe, wenn von den amerikanischen Sachverständigen die ihnen von der Reparationskommission zugesagene Einladung angenommen werde, in die Komitees einzutreten, die von der Reparationskommission eingesetzt werden sollen. Das Schreiben Barthous an den amerikanischen Beobachter vom 5. Dezember und die heutige Antwort des letzteren, die den angeführten Passus enthält, werden später veröffentlicht werden. — Der „Temps“ hält es für möglich, was allerdings wenig wahrscheinlich ist, daß die Ernennung der Sachverständigen schon übermorgen in der regelmäßigen Wochensitzung der Reparationskommission stattfinden werde.

London, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In London ist nunmehr die unmittelbare Bestätigung der Abicht Amerikas eingetroffen, an der erneuten Unternehmung teilzunehmen. Der nächste von der Reparationskommission zu erwartende Schritt ist die Festlegung des Datums ihrer nächsten Zusammenkunft. Man nimmt an, daß diese noch vor Weihnachten stattfinden wird und daß auf ihrer Tagesordnung die Wahl der beiden Ausschüsse zur Festlegung der deutschen Zahlungsfähigkeit um. steht. Die Ernennung der englischen Sachverständigen für die beiden Ausschüsse ist Sir John Bradburn, dem englischen Delegierten in der Reparationskommission, überlassen worden.

Die Eisenbahnen im Kölner Gebiet.

London, 12. Dez. Der Kölner Berichterstatter der „Daily News“ berichtet, ein ernster Meinungskonflikt sei zwischen den britischen Behörden und der französisch-belgischen Regie mit Bezug auf die Eisenbahnen im Kölner Gebiet entstanden. Die britische Ansicht sei, daß die Eisenbahnen im Kölner Gebiet unter deutscher Kontrolle bleiben müssen, daß jedoch der Regie gestattet werden soll, die Züge durch diese Zone laufen zu lassen, in dem besondere Vorkehrungen getroffen würden, um den französischen und deutschen Güter- und Personenverkehr in den Grenzen des britischen Bezirks zu regeln. Der Plan, der diese Konzessionen einschleife, sei der französischen Regierung unterbreitet worden, und in Köln habe gestern eine Konferenz stattfinden sollen, auf der die gesamte Frage zwischen den britischen und französischen Eisenbahnsachverständigen erörtert werden sollte. Diese Konferenz habe jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, da die Regie es abgelehnt habe, den britischen Vorschlag anzunehmen.

Aus ausgezeichneter Quelle verlautet, daß die Eisenbahnen die Forderung gestellt hätten, daß die Eisenbahnen im besetzten Gebiet den Regiebehörden ausgeliefert werden, die dann die deutsche Verwaltung übernehmen würden, die jetzt das Kölner Gebiet unter britischer Überwachung kontrollierten. Nur 75 Prozent der Beamten im besetzten Gebiet würden unter der französischen Vereinbarung behalten und von der Regie bezahlt werden, während alle Einnahmen der Regie in Franken bezahlt werden müssen. Die französischen Forderungen seien vollkommen unannehmbar.

unter Aufgabe des Nur-Wirkens nahm man mit freundlicher Rücksicht auf, weil er immer amüliant bleibt; neunzehntel Techniker — ein zehntel Dichter. Vilkom sollte wohl ein Gleichnis vom Leben werden, ein Abbild seiner Sphäre und seiner Darte. Entsprechend seiner schwach differierten dichterischen Notens entstand ein eigenartiges Gemisch von Hintertrappe, Gartenlaube und Voelle. Dennoch ein Gemisch von lodenden Qualitäten, das viele unterhält, manche rührt und einige erschüttert. Vilkom, der brutale Gauner, ist nur mit dünnen poetischen Gewächsen erfüllbar, das aber doch als eigenes menschliches Gewächs erfüllt, das uns im Glanz seltsamer Genetische mit seinem Gut und Böse nahe kommt. Die Scene im Himmel ist grotesk, aber weil sie aus der Fortstellungswelt Vilkom's gesehen ist, das sich auch den Himmel nur als eine Art metaphysischen Postkommissariats mit Reminiscenzen vom Betrus und dem lieben Gott gesiert, denken kann, ist sie rührend und gibt eine melancholische Ahnung davon, wie es in Herz und Hirn eines solchen Menschen aussehen mag, aussehen muß, mit dem Erlaube, daß der bürgerlich in Ordnung Lebende etwas wie Verantwortung gegenüber allen Menschen, die in der Tiefe hausen, leide und drohend in sich regen fühlt. Der Schluß ist lautere Voelle: Molnar ist, wenn er Tulle von den Schlägen, die man nicht spürt, sprechen läßt, von einer wunderbaren Seelenarbeit und erstaunlichen Anmut; die Ruft innigster menschlicher Regungen scheint zu erklingen und die Bühne ist mit Farbe, Klang, Duft und Glanz bis in den letzten Winkel hinein erfüllt, alle groben Kniffe, Schattungen und robusten Sentenzen sind verlesen und verziehen.

Die Inszenierung Dr. Burbaums war mit Hilfe von Valbar Schenk von Trapp's voll rubiner Kraft und heil. Die Schwächen des Werkes waren nach Möglichkeit abgedeckt, ein starker Geruch des Lebens strömte uns umweilen warm entgegen, und die dichterischen Werte kamen zu voller Entfaltung. Besonders mit Stimmung geladen war die erste Begegnung Vilkom's mit Tulle, die unheimliche Szene am Eisenbahndamm und die belebte Schlußscene, Fernhard Derrmann gab den Vilkom in tragischer Beleuchtung mit einer bezeichnenden Verbathenheit, die der Gestalt etwas tief Bedeutungsvolles, gewis aber stets menschlich Habes verlieh. Die Julie Helga Kießens war mit echten Lauten und Gesten ein naives Landkind, nicht minder aber auch die persequierte Trägerin des Goetischen in dem Stück. Außerordentlich ansehend und nuancenreich war das zweite Dienstmädchen Helga Reimers und der prächtig „Dienstmann“ Kurt Selina, der immer überaus edel ist. Gustav Alberts, Raubmörder, war vorzüglich angelegt, es dürften nur noch einige Engländer in der Konventionen-Theatralische auszuweisen sein. Den Richter im Himmel gab Gustav Schwab mit jener mädchenhaften Jungheit und Milde, die ihn für alle Weibchensstücke so

Baldwin bleibt vorläufig.

London, 12. Dez. Baldwin hatte gestern Abend mit Asquith und Ramsay MacDonald Besprechungen...

Kein Zusammengehen der Liberalen mit den Konservativen.

London, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Führer der englischen Liberalen Asquith beantwortete die Frage eines Londoner Blattes...

Die Absichten der Arbeiterpartei.

London, 12. Dez. Den Blättern zufolge verlässt von gut unterschiedener Seite, das in der Sitzung des Vollsausschusses der Arbeiterpartei die Ansicht herrschte...

Die Sitzung des Völkerbundsrats.

Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat hat gestern vormittag eine öffentliche Sitzung abgehalten...

Abkennung der Saarfrage von der Tagesordnung.

Paris, 12. Dez. Der Völkerbundsrat hat die die Saarfrage betreffenden Punkte der heutigen Tagesordnung zurückgestellt...

Der ungarische Ministerpräsident in Paris.

Paris, 12. Dez. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist zu den Verhandlungen des Völkerbundsrates über die Sanierung Ungarns in Paris eingetroffen...

Ein mißglückter Bitterversuch in Elbabon.

Paris, 12. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon ist in der Nacht zum Dienstag ein Attentatversuch an den Palais des Präsidents der Republik unternommen worden...

Wiesbadener Nachrichten.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung) beläuft sich nach der Veröffentlichung des statistischen Reichsamts für den 10. Dezember auf das 120milliardeinfache der Wertzeit...

Schäffelpreise für Milch und Butter. Die Entwicklung der Preise bei der Milch und der Butter hat zu derartigen Verhältnissen geführt, daß die heimische Regierung sich entschließen mußte...

Der Weihnachtsmarkt auf dem Dornischen Terrain ist seit gestern eröffnet. Der Baumbestand ist zunächst noch nicht sehr groß...

Die Straßenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Aufführung des Armenvereins. Zum erstenmal feiert in diesem Jahr unter den Vereinen und Anstalten, die alljährlich um Gaben für ihren Weihnachtsklub bitten der Armenverein...

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Die Strahlenbahnfahrpreise sind seit gestern auf 200 Milliarden für 3 Teilstrecken herabgesetzt worden.

Tägliche Wirtschaftszahlen

Table with 2 columns: Category and Value. Includes Goldmark, Reichsindex, Grobhandelsindex, Wiesbadener Teuerungszahl, Goldkaufpreis, Silberkaufpreis, Umrechnungssatz für Reichsteuern, Postgebühren, Brotpreis, Gaspreis, Lichtstrom, Wasser, Multiplikator für den Steuerermäßigungsabzug.

zur Unterstützung von Armen und Handwerksburden ohne Unterschied der Konfession sein. Schon im ersten Vereinsjahr stieg die Zahl der Mitglieder auf 482...

Die Wetterlage wird an den nächsten Tagen keine wesentliche Änderung erfahren. Der hohe Luftdruck der über Mitteleuropa liegt und in dessen Bereich allgem. Bemöhtung herrscht bleibt erhalten...

Kinderbewahrkassett. Am letzten Sonntag erschienen wie uns mitgeteilt wird, unter Führung eines sehr lieben Nikolaus die Schillerinnen der ersten Klasse des Gymnasiums am Schloßhof in der Kinderbewahrkassett...

Patentverleht von und nach dem unbedachten Gebiet. Wie die R. 3. hört, hat die Rheinlandkommission loeben, zunächst bis zum 27. d. M. einen Weihnachtspatentverleht von und nach dem unbedachten Gebiet genehmigt...

Christiania wird umgetauft. Im Jahre 1925 wird Christiania, die Hauptstadt Norwegens, den alten Namen Oslo wieder annehmen. Oslo, das um 1050 gegründet und erst ein Vikingsdorf wurde, war seit 1397 die eigentliche Hauptstadt Norwegens...

Kleine Chronik. Theater und Literatur. Aus Nürnberg schreibt man uns: Eine vöilige Neubildung nach Gossis Brinsellin Turandot von Baldried Burgara kam am Stadttheater Nürnberg zur Aufführung...

Aus Kunst und Leben.

Kurbau. Zum Richard-Wagner-Abend am Mittwoch hatte sich im Großen Saal ein für lokale Verhältnisse ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden. Der Name des berühmten Lieddichters übte in immer keine eigene Sauerkraft aus...

musikalischen Gehör und Verständnis und spendete an selbständigen Orchesterwerken: die turm- und drangvolle „Dollander“, „Dauerläute“, das „Kesselfinger“, „Kesselfinger“, und das „Kesselfinger“...

notwendig. Es wird lediglich durch die deutschen Postbeamten eine Paufage für erhoben, und zwar von 10 Goldpfennig für jedes herausgehende und 20 Goldpfennig für jedes hereinkommende Paket.

Einschränkung des Postverkehrs nach Österreich. Wegen der durch den Ausfall der Post- und Telegraphenanstalten in Österreich hervorgerufenen Betriebsunterbindung werden vorläufig Telegramme nach Österreich und Pakete nach Österreich und darüber hinaus von den Postanstalten zur Beförderung nicht angenommen.

Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend. C. G. m. b. H., hielt am 9. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, in der Aula des Museums 2 am Boleplatz seine ordentliche Vertreterversammlung (Generalversammlung) ab.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Gerüst gestürzt. Gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Staatstheater gerufen, wo der 41jährige Schreiner Friedrich Bubenheim vom Gerüst gestürzt war und sich einen Armbruch und Kopfverletzungen zugezogen hatte.

Wer sind die Eigentümer? Die Kriminalpolizei beschlagnahmte mehrere Messing-, Bronze- und Eisenstücke von elektrischen Klingelapparaten, die aus Diebstählen herrühren dürften.

Diebstahlschreit. Am Sonntagabend wurde im kleinen Kurhaus ein schwarzes Damenscapo gestohlen. In der Nacht zum Sonntag wurden aus einer Vorhalle in der Ederstraße Stroh von einem Landstrolach in beiden Händer gestohlen.

Alte Kasse. Im Schaufenster des Pianohauses Franz Schellenberg, Kirchstraße 33, sind zurzeit ausgestellt: ein in Mahagoniholz angefertigter Flügel, feines Modell, der bekannten Pianofabrikant J. Blüthner, Leipzig, deren Kleinverfertigung seit 50 Jahren in Händen der Firma Franz Schellenberg liegt.

Der Hephata-Schwerhörigenverein feiert in diesem Jahre sein Jubiläum. Am Sonntag, den 3. Abend (16. Dezember), um 3 1/2 Uhr im Gemeindefest in der Deibelmer Straße 4, 1. Stock.

Die Kriegsbildner der Ostgruppen Mainz, Wiesbaden, Dieblich und Umgegend des Bundes erkrankter Krieger. C. B., veranstalten am 24. d. M., von nachmittags 4 Uhr ab, im großen Saale des kath. Vereinshauses in Dieblich ein Wohltätigkeitskonzert zum Behen der in Not befindlichen Kriegsbildner und deren Angehörigen.

Das unanfechtbare Finanzgericht. Die Erörterung von Wertpapieren zum Zweck gewinnbringender Wiedererwerbung wird als Spekulationsgewinne höher besteuert. Eine Feststellung des Finanzgerichts, daß dies zutreffend ist, ist tatbestandlich Natur und kann daher in der Rechtsbeschwerdeinstanz nicht nachgeprüft werden.

Gegenwartsnot und Kamille. In einem Vortrag über die Gegenwartsnot und die deutsche Kamille" den er in Magdeburg hielt, kam der preussische Minister für Volksbildung Dr. Böcklitz auch auf einschneidende Maßnahmen zurecht.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

Der Usus der Privatinkünfte. Das Privateinkommen soll betragsmäßig auf die Bezüge der Verlorbenenberechnungen vom Reich angerechnet werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die Berechtigten veranlaßt, denartige Einkommen schon vom Oktober anzuzeigen.

schloß, den durch den Krieg am schwersten Betroffenen eine Weihnachtsgabe zu bereiten.

Rückkehrabend in der Volkshalle. Am Samstag, 5. Uhr, wird Hanna Anlage den Kindern in der Volkshalle am Boleplatz, wie alljährlich, ein weihnächtliches Märchenfest bereiten.

Reisebriefe nach Amerika. Reisebriefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika müssen jetzt abgeschickt werden. Siegen lie sie zum 14. 6 Uhr nachmittags, in Bremen oder 10 Uhr nachmittags in Hamburg vor, so gehen sie am 15. von Hamburg mit der "Kongolia", um in New York am 25. einzutreffen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am Sonntag stattfindenden "Schneewittchen"-Aufführung spielt Frä. Gengner das "Schneewittchen", Frau Doppelbauer die Königin, Herr Breitkopf den Prinzen vom Goldlande, Herr Brüder den Minister, Herr Baum den Otto und Herr Robius den Jäger Heinhelb.

Kurhaus. Die Wiederholung des Demonstrationsabends "Der Mensch vor 100 000 Jahren" findet morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses statt.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele. Walsalla. Heute letzter Tag des Griffith-Films "Mädchenlos".

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Mainzer Induziffer.

Mainz, 12. Dez. Die vom hiesigen Statistischen Amt berechnete Induziffer für die Stadt Mainz, der die Preise von 50 wichtigsten Lebensbedürfnissen (Bekleidung ausgenommen) zugrunde liegen, betrug am 1. Dezember 1116 Millarden.

Die vorbildliche Aktion zum Bau von Wohnungen. Darmstadt, 12. Dez. Die Stadt Darmstadt hat eine große Aktion zum Neubau von Wohnungen in die Wege geleitet.

Karndt, 12. Dez. 30 volle Jahre ist heute Herr Musiklehrer Ernst Schloffer in Wiesbaden Dirigent des Gesangsvereins "Germania" in Karndt.

Diebstahl, 12. Dez. Von heute an ist die Verkehrszeit bis 9 Uhr abends verlängert worden.

Frankenberg, 12. Dez. In einer der letzten Nächte brannte die Strohfabrik der Gebrüder Thonet nieder.

Diebstahl, 12. Dez. Von heute an ist die Verkehrszeit bis 9 Uhr abends verlängert worden.

Wenn er, wie Sie meinen, dreißig Jahre alt ist, so konnte er wissen, daß man eine junge Dame aus gutem Hause nicht so von der Faust weg zu einem Atelierbesuch einladet.

Johanna war das Herz eigentlich voll gewesen. Sie hätte gern erzählt von all den sonderbaren Dingen, von dem nassen Tonklumpen, der die ersten Anfänge eines Kopfes zeigte, den Gerüsten, den Modellen und Modellierhölzern, den fertigen Figuren und dem allerliebsten Tonstuch, den Agel ihr zum Andenken an ihren Besuch geschenkt hatte.

Auf solche Fragen antwortete ich nicht. Frau von Hoptenthal wußte nicht, wie sie diesen Trost deuten sollte.

Nun gut. Sie sind vom Lande, wo jeder den anderen genau kennt, wo Vorsicht überflüssig sein mag, und wo in der Ungezogenheit des Verkehrs Ihnen naturgemäß manches fremd geblieben sein muß.

Johanna rührte sich nicht. Nicht wahr, das versprechen Sie mir? Keine Antwort.

Ich habe nichts Unrechtes getan, das weiß ich unbedingelt sicher. Und was fremde Menschen hier im großen Berlin von mir denken, ist mir gleich.

Ich will Herrn Steinhoff nicht zu nahe treten, ich kenne ihn ja gar nicht, aber so, wie die Welt einmal ist.

Die Welt mag mit gemogen bleiben! flammte Johanna auf. Herr Steinhoff ist mein Freund.

Nein, was für Augen das Mädchen machte! Die Schossen ja förmlich Blitze.

Frau von Hoptenthal's Ton wurde ernster.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Hed.

5.

Frau von Hoptenthal trat, fertig zum Diner angekleidet, aus ihrem Zimmer, als Johanna, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe heraufstürzte.

Verzeihen Sie — ich bin im Nu fertig! Rehn Minuten früher nach Hause, liebes Fräulein Schaller, und Sie brauchten sich nicht so abzuhetzen, entgegnete sie lächelnd, doch mit ganz leisem Verweis im Ton.

Johanna rief atemlos Handjuche und Jade auf. Das wäre doch nicht nötig gewesen. Ich war bei Herrn Steinhoff im Atelier; er hatte mich eingeladen, tief sie im Weiteren.

In Auseinandersetzungen war jetzt keine Zeit, aber bei Tisch warf die Pensionsmutter wiederholt prüfende Blicke auf ihren Schützling vom Lande.

Sagen Sie mir, Liebe: wer ist denn dieser Vater Steinhoff, den Sie in seinem Atelier besucht haben? Er ist gar kein Vater, er ist Bildhauer.

Gut, also Bildhauer. Ein junger Mann? Ich habe ihn nicht nach seinem Alter gefragt, aber, — nein, älter als dreißig ist er wohl nicht.

Hm. Ich meinte verstanden zu haben. Sie hätten keine Verwandten in Berlin.

Herr Steinhoff ist auch nur mein Freund. Den Sie hier erst kennen gelernt haben?

Ja. Neulich bei Frau Kanzius. Und dann traf ich ihn im Tiergarten, und er lud mich ein, mit sein Atelier anzusehen. Er ist sehr nett, sagte sie treuherzig hinzu.

Waren Sie schon öfter bei ihm? Jemand etwas in Frau von Hoptenthal's Ton machte Johanna stutzig. Gnädige Frau, weshalb verhöhen Sie mich so? rief sie ärgerlich errötend.

Frau von Hoptenthal zog sie neben sich auf die Ottomane. Meine Liebe. Sie sind mit von Ihrem Vater anvertraut, und ich bin für Sie verantwortlich, sagte sie mütterlich. Sie kennen die — nun, sagen wir, Schliche einer Großstadt nicht. Ich kann es durchaus nicht dulden, daß Sie allein einen jungen Herrn besuchen, von dem Sie so gut wie nichts wissen.

Ich bin kein Kind mehr. Frau von Hoptenthal mußte lächeln. Wären Sie's, dann hätte ich weniger Bedenken. Aber Sie sind eine Erwachsene mit Kinderharmlosigkeit, das ist viel schlimmer.

Johanna stand mit gefenktem Blick und bearbeitete mit der schöngeschnittenen Rechte die Finger der Linken, daß die Gelenke leise knackten. Frau von Hoptenthal legte sachte ihre Hand darüber. Das tut man nicht.

Jetzt hob Johanna den Kopf und sagte dunkelrot und mit Jörn in der Stimme: Ich verstehe Sie wohl nicht ganz, aber mir scheint, was Sie da sagten, ist eine Beleidigung für Herrn Steinhoff!

Ich will Herrn Steinhoff nicht zu nahe treten, ich kenne ihn ja gar nicht, aber so, wie die Welt einmal ist.

Die Welt mag mit gemogen bleiben! flammte Johanna auf. Herr Steinhoff ist mein Freund. Nein, was für Augen das Mädchen machte! Die Schossen ja förmlich Blitze.

Frau von Hoptenthal's Ton wurde ernster.

Fortsetzung folgt.

Die Neuordnung über Krankenhilfe bei Krankentassen

Der Wirtschaftliche Kräfteverband für den Bezirk des Versicherungsamtes Wiesbaden schreibt uns: Die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassene Verordnung über Krankenhilfe bei Krankentassen hat, wie nicht anders zu erwarten war, allgemeine Verurteilung gefunden. Als erster hat der Herr Reichspräsident auf Grund seiner Nachbefugnisse, die ihm nach § 48 der Reichsverfassung zustehen, den § 1 der besagten Verordnung aufgehoben und abgeändert.

Am 12. Dezember hat der preussische Landtag am 30. November folgende Entschlüsse der Deutschen Nationalen, Sozialdemokraten und Zentrumspartei fast einstimmig angenommen. Diese lauten:

- 1. Der Landtag wolle beschließen: das Staatsministerium zu ersuchen, ersucht bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß die Verordnung über Krankenhilfe bei den Krankentassen wieder aufgehoben wird, damit die neue bevorstehende schwere Gefährdung der Gesundheit des deutschen Volkes verhindert wird.
2. Der Landtag wolle ferner beschließen: das Staatsministerium ersuchen, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß das Reichsarbeitsministerium mit größter Beschleunigung den Reichsausschuh nachmals einberuft.
3. Der Landtag richtet an alle Beteiligten den Appell, die Arbeiten des Reichsausschusses nach Kräften zu fördern, zumal dadurch, daß man für Reichsausschuh, Landesauschüsse und Schiedsinstanzen die Befreiung der Unparteilichen und Vorstehenden den beiden Parteien überläßt.
Ferner werden die sämtlichen Parteien des Reichstages ebenfalls in der nächst möglichen Sitzung einen Antrag anzuhängen, der dahin geht, daß diese Verordnung außer Kraft gesetzt werden soll.
Es ist danach anzunehmen, wie ein Ministerium eine solche Verordnung erlassen konnte, zumal von der Krankentassenvereinerung und Kräftevereinerung diesem selben Ministerium ein Gehaltentwurf überreicht worden war, der beide Teile vollständig befriedigte.
Es zeigt nicht von volkstümlichem Weltbild, zu einem Zeitpunkt, in dem Kassen und Ärzte sich zu einer Notgemeinschaft und Eintracht zusammenschließen hatten, diese Kräfte zu trennen, wie es jetzt leider geschehen ist. Wir bemerken dabei, daß wenigstens in Wiesbaden und auch in den benachbarten besetzten Gebieten dies friedliche Zusammenarbeiten zwischen Kräten und Krankentassen bisher nicht gestört worden ist.

Anlagen zum Ricum-Vertrag

Berlin, 12. Dez. Unter den Anlagen des sogenannten Ricum-Vertrages befindet sich auch eine Warenverkehrsliste, deren Inhalt durch die Presse bereits mitgeteilt worden ist. Diese Liste ist jedoch, wie von einigen Zeitungen dargelegt wurde, nicht für die Verbringung von Waren aus dem unbesetzten Gebiet, sondern vielmehr für die Verbringung aus dem unbesetzten Ruhrgebiet. Die für diese Waren gewährten Vergünstigungen umfassen Bewilligungs-, Zoll- und Abgabefreiheit.
Eine andere Anlage enthält den Entwurf zur Einrichtung eines vereinfachten Kontrollverfahrens für den Warenverkehr des Ruhrgebietes, wonach angelegene Firmen, die von der Ricum bestimmt werden, ermächtigt werden, für den Warenverkehr mit dem

Ausland und dem unbesetzten Gebiet an Stelle von Ein- und Ausfuhrbewilligungen und Zu- und Ablaufbewilligungen Passierscheine zu benutzen. Solche Passierscheine sind zunächst vorgelesen als Erlaß für die Ausfuhrbewilligung, für Ablaufbewilligungen und für Zulaufbewilligungen. Sie können aber auch ebenso für vorübergehenden Zulauf, Ablauf und Einfuhr (aus dem Ausland) ausgegeben werden. Die Passierscheine sollen in blanco den Firmen ausgehändigt werden. Die Ausfertigung der Scheine erfolgt durch die Firmen selbst, die Kontrolle durch die abfertigende Zollstelle. Mit dieser Regelung soll den Firmen der Weg über die allgemeinen Bewilligungsstellen erspart werden. Ob diese beabsichtigten Regelungen bereits praktisch geworden sind, ist nicht bekannt, ebenso auch, ob sie nur für die am Vertrag beteiligten Firmen gelten oder auch andere Firmen in den besetzten Gebieten daran teilnehmen können.

Eine Besserung der französisch-deutschen Beziehungen.

London, 11. Dez. Der politische Beobachter des „Daily Telegraph“ schreibt, er sei in der Lage, einen neuen französisch-deutschen Schritt mitzuteilen, der die bestehende Besserung in den französisch-deutschen Beziehungen zeige. Die französische Regierung habe, nachdem sie die endgültige Vereinbarung zwischen den französischen und deutschen Banken zur Bildung der Rheinlandsnotenbank durchgeführt habe, beschlossen, an die britische Regierung mit einem Angebot heranzutreten, einen Anteil an diesem Syndikat einer britischen finanziellen Gruppe abzutreten. Wenn sie nicht binnen einigen Tagen eine günstige Antwort erhalte, so würde die Vereinbarung durch eine französisch-deutsche Kombination ohne britische Beteiligung durchgeführt werden. Das Syndikat sei von der Banque de Paris et des Pays-Bas gebildet. Natürlich habe die französische Regierung nicht das Recht, wenn sie annehme, daß das britische Schahamt in irgendeiner Weise die Tätigkeit der City-Finanzleute beeinflussen könne oder werde. Aber schon die Tatsache dieser bestehenden Demarce sei bezeichnend. Es sei das erste Mal, daß eine gemeinsame französisch-deutsche Aktion nicht nur erwogen, sondern auch durchgeführt und in London unterbreitet worden sei. Dies sei ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung der Politik Poincarés gegenüber Deutschland.

Bermischtes.

Chemische Elemente. Ein neues Element vom Atomgewicht 72 will man kürzlich in Dänemark in grönlandischen Mineralien entdeckt haben; man hat es nach dem lateinischen Namen der dänischen Hauptstadt „Hafnium“ genannt. Wieviel Elemente gibt es überhaupt? Die alten Griechen sprachen von vier solchen: Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die moderne Chemie kennt dagegen den Namen „Element“ nur solchen Stoffen bei, die sie chemisch nicht weiter zu zerlegen vermag. Man sollte vor einem Menschenalter schon

einige Leuchtstoffe dieser Art, während man nach den neuesten Forschungen auf Grund des Periodischen Systems der Elemente, wie im Neuen Brockhaus zu lesen ist, ermittelt hat, daß es im ganzen (abgesehen von gewissen, nicht beständigen radioaktiven Elementen) deren 92 gibt. Von diesen kennt man allerdings bisher nur 87, da Elemente für die Ordnungszahlen 43, 61, 75, 85, 87 noch nicht aufgefunden sind. Welcher dieser Zahlen das neue Element entspricht, scheint noch nicht festzustellen.

Die Arbeit der Regenwürmer. Darwin hat zum erstenmal eingehend auf die gewaltige Arbeit der Regenwürmer hingewiesen, indem er sie als die sechste Großmacht der Erde darstellte. Der wühlende Regenwurm ist so gewaltig wie der fahrende Traktor und der wehende Wind, die Felsen zerlegen und Berge abtragen durch Enghaftigkeit und Zahl. Der Regenwurm kriecht Erde. Er klopft sich rollt damit, er hebt sie gewissermaßen durch seinen Körper und gibt sie, auf das feinste verteilt, wieder von sich. Hunderttausend Regenwürmer in hundert Generationen verarbeiten so die Erde eines ganzen Waldes. Aber unter jedem Walde wohnen viel mehr als hunderttausend Regenwürmer. Ein dänischer Naturforscher, R. E. Müller, hat berechnet, daß in einem einzigen Hektar alten Waldbodens eine Million der unterirdischen Würmer wühlen kann. Zu diesen fleischlosen Waldarbeitern kommen noch die zahllosen Insektenlarven, Käfer, Taufliegenlarven, Spinnen und Milben, die sich alle vom Waldabfall nähren und die wichtigsten größeren Humusbildner sind.

Wilde Tiere der Heimat. Wir sind gewöhnt, die „wilden“, d. h. gefährlichen und reizenden Tiere in fernen Ländern zu suchen, während wir meinen, daß in unseren zivilisierten Gegenden, in denen die ursprüngliche Natur so hart zurückgedrängt ist, sich nur noch Tiere finden, die den Menschen sehr viel mehr fürchten als er sie. Es gibt aber auch bei uns noch eine ganze Reihe von Tieren, die dem Menschen gefährlich werden können. So wird aus England von einem schottischen Viehhändler berichtet, der von einer Wildkatze angegriffen und sehr schwer verletzt wurde. Aus diesem Anlaß erzählt Walter Gallivan von allerlei Bestien, die sehr wilder und gefährlicher sind, als wir glauben. Wildkatzen zeigen sich verhältnismäßig selten in der Nähe der menschlichen Wohnungen, und man darf annehmen, daß die meisten Wildkatzen, die geschossen werden, ursprünglich Haustauben sind, die davongelauten sind und dann in der freien Natur die alten Raubgewohnheiten angenommen haben; es gibt auch Kreuzungen zwischen wilder und zahmer Rahe. Gerade diese Kreuzungen sind besonders wütend, bissig und gefährlich, und man muß sich vor ihnen in acht nehmen. Weibliche Ottern, die ihre Jungen schützen, sind ein höchst unangenehmer Gegner, der den Menschen angreifen kann. So wurde z. B. vor kurzem ein Fischer in Analeen, der sich abnungslos ihren Jungen näherte, von einer Otter angefallen und schwer verletzt. Ein anderer Fischer, der mit einem Fischboot beim Licht einer Laterne einen Lachs fangen wollte, sah ein dunkles Ding im Wasser und beschloß, es zu fangen. Aber statt des Lachses, brachte er eine große Otter herauf, die ihm eine große Wunde im Bein beibrachte, und nachdem sie ihn abgeweidet hatte, ins Wasser zurückkehrte. Fische greifen selten Menschen an, wenn sie allein sind; aber zu Paaren wenden sie sich gegen den Menschen und werden sehr gefährlich. Der Dachs ist eins der „wildesten“ Tiere, die es in unserer Fauna gibt; auch das Wild ist kein verächtlicher Gegner; heißt er doch noch die Kraft, einen Turmfalken, mit dem es in Kampf gerät zu töten.

MAGGI'S Würze in großen Originalflaschen Nr. 6 praktisches Weihnachtsgeschenk! Achtung auf unversehrten Plombverschluss! Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Neu eröffnet! Französische Ware! Lebensmittel, Delikatesswaren! Verkaufsniederlage der „Lutella“ franco-rhôneans, Sa. Igasse 5. Prima Fett, Butter, Konserven usw. In Weizenmehl per Pfund Preis. —.80. Verkauf an jedermann.

Praktisches Weihnachts-Geschenk! Hochmoderner fert. neuer Herren-Pelz-Mantel mit Opsumtragen, la Qualität, für mittlere Figur, sehr billig zu verkaufen. Blum, Duffenstraße 26, Gartenhaus 1.

Einem Bosten beste 72%, ige reine Kernseife 400-g-Blockstücke offeriert an Wiederverkäufer mit Preis. 1.50 das Blockstück. Barmer Engros-Lager Wagemannstraße 11.

Goupil, Leoni, Fils & Co., Wiesbaden Der Kenner Verlangt Leoni-Wein-Brand. Erläutlich in allen einschlägigen Geschäften.

Hausfrau!! Mit unseren bisherigen Inseraten machten wir Dich bekannt mit unserer Dreiring-Sprühseife (Herstellungsverfahren durch Reichspatent geschützt) darstellend das vollkommenste Waschmittel der Neuzeit, weil frei von Soda, frei von jeglicher nachteiligen Beimischung, bei einem Fettsäuregehalt von ca. 75% vollständig wasserfrei. Heute machen wir Dich aufmerksam auf unsere Dreiring-Sprühsoda (Hochwertige Bleichsoda) (Herstellungsverfahren durch Reichspatent geschützt). Eine reine, griessförmige Soda, chlor- und Glaubersalzfrei, durch die Eigenart der Herstellung doppelt so wirksam wie Kristallsoda. Dieses Präparat macht hartes Wasser weich, bewirkt schnell und zuverlässig die Lösung des Schmutzes und soll Dir daher zum vorherigen Eluvelchen der Wäsche dienen. Die erwähnten Eigenschaften garantieren bei der Wäsche Ersparnis an Zeit und Selsenverbrauch. „Dreiring-Sprühseife“ und „Dreiring-Sprühsoda“ dürfen deshalb in Zukunft in keinem Haushalte mehr fehlen. Beide Präparate ab 20. ds. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Auf Wunsch wissen wir Bezugsquellen in Wiesbaden nach. Dreiring-Werke m. b. H., Komm.-Ges., Mainz. Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshimer Str. 42. Tel. 799.

Preiswertes Angebot! Herren-Anzüge Herren-Hosen Herren-Joppen Herren-Hemden Schlosser-Anzüge Lagermäntel etc. nur in der Kleider- und Wäsche-Zentrale A. Ellinger, Helkenstraße 30, 2, Ecke Wallrützstraße. Durchgehend geöffnet. Kein Lad n.

Zur gef. Kenntnis daß die erwarteten, äußerst preiswerten Pianos eingetroffen sind. Zwannglose, Bestätigung erbitet. S. G. Müllen 16 Wilhelmstraße 16. Tel. 5883. Eine Anzahl anderer Risten zu verkaufen. W. Singenbera, Langgasse 15.

Brennholz Bentner 1.20 Ml., geschnitten ab Lager Sedanstraße 3. — Telefon 946. Wegen Aufgabe des Artikels Schlittschuhe von 2 Festmark an. E. Ellenbeck, Kirchgasse 48. 724

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines **Detailgeschäfts.**

Nur noch kurze Zeit.

Walter Süss.

Berdingung.

Im Distrikt „Schlierstein-Lach“ Wiesbaden jellen durch öffentliche Ausschreibung verdingen werden:

- 1. Schmiede- u. Eisenarbeiten Los 6 (Haus 10),
- 2. Anstreicherarbeiten Los 9 (Haus 16 u. 17).

Bedingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schlierstein-Lach“ Wiesbaden, Friedrichstraße 39, gegen Vorkauf von 1 Billion Mark bezogen werden.

Verschlüsselte Angebote sind bis zum 18. 12. 1923 für Schmiede- und Eisenarbeiten vormittags 10 Uhr, für Anstreicherarbeiten 10¹⁵ Uhr, im Zentralbureau der genannten Arbeitsgemeinschaft einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter. F353

Wiesbaden, den 12. Dezember 1923.

Die Oberleitung

der Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schlierstein-Lach“.

Bei der hiesigen Stadt ist die Stelle eines **Polizei-Beauftragten** mit einem Militäranwärter zu besetzen.

Bewerber müssen mindestens 1,70 Meter groß, gesund, kräftig, durchaus zuverlässig und schreibgewandt sein und eine Volksschule mit Erfolg besucht haben.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine sechsmonatige Probezeit, sodann mit Pensionsberechtigung auf dreimonatige Kündigung. Beförderung auf Grund der Beförderungsordnung zunächst nach Gruppe 4. Gelehenheim gehört zum besetzten Gebiet und zur Ortsklasse A.

Bemerkungen aus dem besetzten Gebiet, mit Zeugnisabschriften und Gesundheitsattest, sind bis zum 31. Dezember d. J. einzureichen.

Infolge der herrschenden Wohnungsnot ist die Stadt s. B. nicht in der Lage, für Verheiratete eine Wohnung nachweisen zu können. F343

Gelehenheim, den 7. Dezember 1923.

Der Magistrat. Franz, kom. Bürgermeister.

Mobiliar-Versteigerung

Am Samstag,

den 15. Dezember 1923,

vormittags 9¹⁵ Uhr beginnend,

versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

3 Kirchgasse 3

nachfolgende sehr gut erhaltene Mobilien usw. freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1. 1 gut erhaltenes Piano, kreuzsaitig;
- 2. 2 sehr schöne gezeichnete französische Betten mit guten Wolmatratzen;
- 3. 1 schön. Mabag-Silberschrank mit Marmorplatte;
- 4. 1 Teufel-Lampisch, fast neu, 2¹/₂ x 3¹/₂ Meter;
- 5. 1 schöne moderne Küche, bestehend aus: zwei Schränken, 1 Tisch und 2 Stühlen;
- 6. 1 großer Posten Federwaren, als: Sand-, Brief- und Geldtaschen usw.;

Einzelmöbel: verschied. gute Betten mit und ohne Matratzen, Kommoden u. Nachtschrank, ein schönes Kinderbett mit Verzierung u. Matraze, ovale, runde u. viereckige Tische, Tisch-, Stuhl- und Puppenstühle, Sofa u. Sessel, einzelne Sessel, Bücherstühle u. Stagen, orient. Wandbehänge, 1 do. Erkerbrüstung mit Fensterbehängen, eine Fußstraße mit Podium, 1 ind. Schale, 1 kleiner Kaffeeschrank zum Einmauern, Schreibmaschinen, 1 Kopiermaschine, 4 Schreibstühle, 1 fast neuer elektr. Kinoapparat mit Film, 1 Ledentisch mit Glasplatten, 2,20 lang und 0,63 m breit, 1 Glaschrank, 8 Glasausstellkästen, 2 Grammophone mit Platten, 1 K. Küchenschrank, 1 Zimmerofen, eine Leiter, Koffer u. Schließkoffer, 1 elektr. Zimmerbeheizofen, 2 Gasbeheizofen, versch. elektr. Fußwärmer, Luster u. Lampen, 1 grünes Billardtisch, ein Eis-Schrank, 1 Kaffeemaschine für Konditor, ein Samowar, verschied. schöne Bilder u. Paravents, Bücher, fernere: verschied. sehr schöne Spielsachen aller Art, als: Puppenstücken u. Staben, Kauf-Läden, Lokomotiven usw., 1 Anzahl Küchenlaken, Teller u. Tassen, Schüsseln, Gläser, Portionen-Lannen, Töpfe, Besteck usw., versch. Hotelstüber, Bouillontassen, Kaffeelannen, Zuckerhaseln und Milchlannen, 1 Glasbohle mit Gläsern, 1 Tischservice, Dekorationslaken, als Figuren u. Vasen, 1 Anzahl Bett- und Tischwäsche, Portieren und Vorhänge und vieles hier nicht Genanntes. Besichtigung zu jeder Zeit gestattet.

Nassauisches Auktionshaus

Albert Holzhey & Co.

Wiesbaden, 3 Kirchgasse 3. — Telefon 43.
(Handelsgerichtlich eingetragen.)

Weihnachts-Angebot.

Von heute bis Weihnachten **Ausnahmetage!**

Herrenhemden

Einsatzhemden

Normalhemden

Normaljacken

Fulterhosen

Nachthemden

Byjama-Flanelle

Damenhemden

Damenhosen

Damennachthemden

Prinzeßröcke

Unterröcke

Schürzen

Hemdentuche

Feinweiß

Flanelle

Damaste

Handtuchstoffe

Frotierhandtücher

Strümpfe

Seidenfärb

Kunstseide

Seidengriff

Mako

Baumwolle

Kinderstrümpfe

in Baumwolle und Wolle.

Auf Weihnachtspreise noch **50% Ausnahme-Rabatt.**

Bills auf meine billigsten Grundpreise zu achten. Sonntags von 2—6 bis Weihnachten geöffnet.

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-Haus

Inh. Rosenzweig Wellritzstr. 6.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die Einlösungsbedingungen für unser **wertbeständiges Notgeld** insofern ändern, als fortan die Einlösung in der gesetzlichen Währung zu dem Gegenwert des Dollars U. S. A. = 4,20 Goldmark erfolgt und zwar berechnet nach der dem Einlösungstag vorangehenden letzten **New-Yorker** Briefnotierung.

Solange die gesetzliche Währung (z. Zt. Reichsmark) in New-York nicht amtlich notiert wird, erfolgt die Kursfestsetzung unter Berücksichtigung der bei den übrigen internationalen Börsen stattfindenden Notierungen. Diese Notierung wird täglich bei der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft in **Mainz u. Wiesbaden** veröffentlicht. Sowohl der Einlieferer des Notgeldes als auch wir können jederzeit verlangen, daß an Stelle der Einlösung in der gesetzlichen Währung (z. Zt. Reichsmark) die Gutschrift in Dollars U. S. A. bei den Filialen der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft in Mainz und Wiesbaden erfolgt.

Diese neuen Einlösungsbedingungen gelten für sämtliches von uns bisher ausgegebene Notgeld einschließlich der Scheine, auf deren Rückseite als Einlösungskurs die **Berliner** Dollar-notierung angegeben ist. F363

Höchst a. M., den 11. Dezember 1923.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

Weihnachts-Geschenke in Herren- und Knaben-Anzüge

Sie finden bei mir alle

jeden Zweck

jede Größe

Ulster und Paletots äußerst billig.

SAKKO - Anzüge von 21 Mark an.

jeden Geschmack jede Preislage.

Arbeits-hosen von 8.50 Mark an.

A. ROHR, Wiesbaden, Webergasse 51.

Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Hasenfelle

Rüchle usw. lauft höchstzahlend in Francis Döhler, Bleichstraße 49. — Telefon 2019.

Weiße Marmorplatte

2,20 x 0,60 m. zu verl. Viebrich u. Hb., Webergasse 15. Tel. 556.

Bekanntmachung

Die für Freitag, 14. Dezember cr. festgesetzte **Mobiliar-Versteigerung** in der Villa

Nr. 8 Kleine Frankfurter Straße Nr. 8

findet erst am

Mittwoch, 19. Dez.,

vormittags 10 Uhr statt.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Weihnachtsbilte der Blindenanstalt.

Die 39 Insassen unserer Männer- und Mädchenheimen bitten herzlich, ihrer in dieser schweren Zeit zum Weihnachtsfest zu gedenken. Gütige Gaben werden mit wärmstem Dank entgegengenommen in der Blindenanstalt, Bachmayerstraße 11, bei Bräul. Zipp, bei Dr. Steinkaufer, Wallmühlfstraße 31, und im „Tagblatt“-Verlag. F204

Wegen Aufgabe des Artikels

- 500 Herren-, Knaben- und Jünglings-Anzüge
- 200 Covercoats
- 150 Cutaways mit Weste
- 50 Gabardine-Mäntel
- 150 Schloffer-Anzüge
- 50 Manchester-Anzüge
- 100 Blaue Kammgarn-Anzüge

Sonntags geöffnet.

Mehrere 100 Loden- u. Bindjaden, sowie 500 Manchester-, feldgraue, Sport-, gestreifte und schwarze Hosen.

Auch Teilzahlung.

Steinmann, 7 Rauenthaler Straße 7.

Geschäftszeit von 8—7 Uhr.

Pelzwaren

Jacken, Mäntel, jeder Art

Prakt. Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Kuß, Rheinstraße 43.

Dasselbst sofort jede Verarbeitung nach neuester Art.

A. Breusch

Loreleiring 5 Telephone 1697

Lager: Dotzheimer Straße, vis-à-vis Loreleiring.

Union-Briketts

Engl. Nußkohlen II u. Zechenkoks, Ia Buchenscheitholz, Anzündeholz.

Pass. Weihnachts-Geschenk.

Günstige Gelegenheit!

Ein größerer Posten kompl. Bettwäsche, geeignet für Brautausstattungen, g. Devisen billig abzugeben.

Folbaum, Bertramstr. 19, 2 r.

Billiges Weihnachtsangebot!

la 00 Weizenmehl

per Pfd. 0.80 Frck., Zentner 75.00 Frck. sowie sämtliche französische Lebensmittel zum billigsten Tagespreis

19 Blücherstraße 19.

Für Ladenbesitzer!!

Wer übernimmt den Verkauf eines praktischen Weihnachtsgeschenks (elektr. Artikel) in Kommission? Eilofferten unter N. 657 an den Taablat-Verlag erbeten.

Fleischabschlag!

Mast-Ochsenfleisch
aus eigener Schlachtung!

Pfund 900 Milliarden

Hch. Vollmer
37 Friedrichstraße 37.
O. R.

Sämtliche Wurstwaren zu gleich billigen Preisen.

Fleisch- und Wurst-Abschlag!

Konzerdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39. Telefon 3255.

Neues Museum, Eingang Kaiserstraße:
Samstag, 15. u. Sonntag, 17. Dez., abends 8 Uhr:

Die Verjüngungstheorie
STEINACH'S
im Film.
Mit allgemeinverständlichem ärztl. Vortrag.

Sonntag, 16. u. Dienstag, 18. Dez., abends 8 Uhr:
Hygiene der Ehe
im Film. Mit erläuterndem Vortrag.
Redner: Prof. Mayer-Wiesbaden.

Karten von 2 Billionen bis 500 Milliarden im Vorverkauf bei Stöppler, Rheinstraße 41, und an den Abendkasernen. K 25
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Deutsche Aktien sind billig!
Wir haben altbestehende Industriefirmen, wie: **Bergbau, Ziegeleien, Erz- u. Tonwerke, Textilwerke, Web- u. Wollwaren-Fabriken**, in Aktien-Gesellschaften umgegründet. Solche Aktien sind in kleinen oder größeren Teilposten z. Zt. von uns zum Preise von
60—90 Goldpfennigen pro 1000 Mk. Aktien nominal käuflich. Das zu diesen Kursen zur Verfügung stehende Material ist begrenzt, Zuteilung daher vorbehalten.
Banken und Großabnehmer erhalten besondere Festofferte.
Deutsche Industriewerte-Handels-A.-G. „Dihag“
Berlin N. W. 7, Unter den Linden 57/58 D.
Fernruf: Zentrum 4902—7235. F 155
Telegramme: Dihag-Berlin Unter den Linden 57.

Die Prinzessin von Kahirah
kommt nach Wiesbaden!

Achtung! Fleischabschlag!
Heute und folgende Tage:
Prima fettes Pferdefleisch
sowie alle Sorten Wurstwaren.
Freitag u. Samstag wird ein
1. Qual. fettes Fohlen
ausgehauen, 30 Monate alt.
Wilmann's Rößschlachtere
Mauergasse 12 — Telefon 3244.

Außerordentlich billiges Weihnachts-Angebot!
Wollweber für Damen, gehäkelt, 8 Mk.
Seidenjumper, gehäkelt, 12—15 Mk.
Wolljumper, gehäkelt, von 6 Mk. an.
Kinderfeldchen von 4 Mk. an.
Rundstickerei Helfrich
Telefon 3479. — 13 Ederstraße 13.
Weitere Verkaufsstelle: Mauergasse 14, 1 rechts.
NB. Sonntag geöffnet.

Von großer Treibjagd
offerierte:
Blutfr. schwere Hasen u. Reh im Ausschnitt!
Hasenbraten (Rücken und Schlegel) per Pfd. 1.200
Hasenpfeffer per Pfd. 1.—
Pr. fette Mastgänse das Pfd. 1.800 Mk.
Fette Mastenten, Suppenhühner u. Hähne billigst.
Wilhelm Köbe
Wild- und Geflügelhandlung
Grabensstraße 34. Tel. 3236.

NB. Beachten Sie bei beiden Schaufenstern!

Professor Gierlich
Nervenarzt
von der Reise zurück.
Sprechstunden
Wilhelmstraße 58, 1
3—5 Uhr. Tel. 79.

D. GOLDMARK.
Rechnung ermäßigt zur Reklame!
Verlangen Sie Vorschläge durch die
1. Schellenbergstr. Buchdruckerei

Preiswertes Angebot
durch günstigen Einkauf solange Vorrat
Arbeitshosen 5.50, 8, 10 B.
Bessere Streifen-Hosen von 11 B. an
nur in der Kleider- und Wäsche-Zentrale
A. Ellinger
Helenenstr. 30, 2, Ecke Wellritzstraße.
Durchgehend geöffnet.
Kein Laden.

Walhalla
Heute letzter Tag!
„Mädchenlos.“
Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens.
Ab morgen:
Der Mayfilm der Ufa
„Jlona“
eine leidenschaftliche Seele, mit
Lya de Putti
in der Titelrolle.
Herrl. ungarische Landschaften.

Astrolog. Institut
Nebennimmt Charakterbeurteilungen, Ausblick in die Zukunft, durch gewissenhafte Auswertung von Horoskopen.
R. Feidl,
Sambura 39,
Sudtwalderstraße 20.

Wintergarten
Heute, ab 8 Uhr:
Tanz
Staats-Theater

Kleines Haus.
Freitag, 14. Dezember.
9. Vorstellung Stammreihe 1.
Hoshiwara.
Ein Spiel in drei Akten von Hans Sachse.
Der weiße Mann v. B. Kreispol.
Der gelbe Mann v. H. Rombel.
Da. Web. v. Joannia Rumb.
Das Stück spielt in einer chinesischen Hafenstadt, die zweite Verwendung als Trugbild des weißen Mannes im Optimum in London.
Auf. 7.50. Ende geg. 9.15 Uhr.

VERKAUF-LAGER
MICHELSBERG 71

Hervorragendes Angebot!
Spezial-Verkauf **Hosen** in jeder Art.
Verkaufs-Lager
A. Glücklich
Michelsberg
7, 1. P.

Manchester-Hosen von 13 G.-Mk. an.
Cord-Breches von 10 G.-Mk. an.
Arbeits-Hosen von 7 G.-Mk. an.
Gestreifte Hosen von 7.5 G.-Mk. an.
Stoff-Breches von 7 G.-Mk. an.
1 G.-Mk. = 3 Frcs.
Auch Sonntags geöffnet.

Billiges Weihnachtsangebot!

Prima deutsches Auszugsmehl p. Pfd.	175 Mill.
„ weißer Kristallzucker	325 „
„ hellgelber Rohrzucker	275 „
„ Würfelzucker	400 „
„ Puderzucker	400 „
„ Kornkaffee in Paketen	280 „
„ Nudeln	300 „
„ getr. Pflaumen	300 „

sowie Hülsenfrüchte, Kaffee, Eultaninen usw. billig.

Landesprodukten-Haus
Bärenstraße 7.

Kristall-Palast
Lichtspiele.
Heute letzter Tag!
I. Teil
Menschen und Masken.
Ab Freitag, 14. Dezbr.
II. Teil — 6 Akte:
Menschen u. Masken
mit
Harry Piel
Hierzu:
Eine amerik. Grafeske
in 2 Akten.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 1/2 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Freitag, 14. Dezember.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Köchl. Kurorchestre.
Leitung: Musikdirektor H. Jrmr.
1. Ouvertüre zu „La Traviata“ von G. Verdi.
2. Adagio aus der Sonate pathétique von Beethoven.
3. Spanisches und Balade aus „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner.
4. Erinnerung an Lortzing. Fantasie von F. Rosenkrantz.
5. Der schwedische Wals von Jos. Strauß.
6. Ballettmusik aus „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.
Abends 8 Uhr im großen Saal:
Demonstrations-Vortrag
des Physikers
Joseph Bellachini, Berlin.
„Der Mensch vor 100 000 Jahren“
m. 100 elektr. Kolossalgemälden.

Kartoffeln
in jeder Menge verkauft laufend i. H. frei Keller billigst
Heidsieck & Bogt
Zickering 14, Part. — Telefon 2729.
Annahme von Bestellungen bei Hof, Mauergasse 8.

2—3-Tonnen-Wagen
zu öfterer tageweiser Aushilfe gesucht.
Angebote unter T. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Magermilch
ohne Karten täglich abzugeben in kleineren Mengen
Molkerei H. Bruns
Schwalbacher Str. 47. Schwalbacher Str. 47.

HOTEL REGINA
Volle Pension: 12 Frcs.

Wieder-Eröffnung am 15. Dezember.
Etliche Zimmer sind noch frei und können sofort gemietet werden.

Die Prinzessin von Kahirah
kommt nach Wiesbaden!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. Verkäuferin für franz. Lebensmittel...

Fräulein

das im Haushalt etwas versteht, für den Verkauf...

Spanisches Import-Haus...

Gewerbliches Personal

Bügarbeiterin

(u. 5. Berufsjahr ab) für sofortige Aufnahme...

Pauline Kleinowen, Panagasse 39.

Wir helfen geübte, tüchtige

Repassierperinnen

ein. Volle dauernde Fabrikbeschäftigung.

Wiesbadener Wollwarenfabrik N. G. Blatter Straße 168.

Friseurin gesucht

vorzugsweise früh. Frau Alt. Am Römertor 7.

Dauspersonal

Einfache Stütze

die kochen kann und alle Hausarbeit mitübernimmt...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

Gesucht

wird zum 1. Januar ein besseres, nicht zu junges Mädchen...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

39. Mädchen

der Frau für l. Hausarbeit bei gutem Lohn...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

2. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

3. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

4. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

5. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

6. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

7. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

8. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

9. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

10. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

11. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

12. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

13. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

14. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

15. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

16. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Off. u. S. 655 Tagbl. Verlag.

17. Mädchen v. Lande

im Jahre, sucht Stell. in einem gutem Hause...

Vertretung!

Junger, handwerklicher sucht Vertretung...

Tüchtige Stenotypistin

die auch in der Buchhaltung bewandert ist, für mittleren Betr. nach Viebrich gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Z. 652 an den Tagbl. Verlag.

Erste Kraft der Lebensmittelbranche

zum Eintritt per 1. 1. 24. event. später, für bester bedeutende Lebensmittel-Engrosfirma gesucht.

Zielbewusste selbständige Disposition in dieser Branche, Buchhaltung- und Bankangelegenheiten Bedingung.

Ausführliche Angebote, Lebenslauf mit Angabe von erstklassigen Referenzen unter Z. 657 an den Tagblatt Verlag erbeten.

Intelligenter Herr, mit vielseitigen Kenntnissen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sich als

Vertreter

einer leistungsfähigen Firma (gegen Provision, als Angestellter oder als Filialleiter) zu bestelligen. Autobranche bevorzugt.

Offerten unter M. 655 an den Tagbl. Verlag rb.

Künstler-Trio Willy Lind

ab 16. dieses Monats frei.

Angebote per Adresse Willy Lind, Adelsheidstraße 81.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Kleiner Laden gegen Abhand. u. verm. Rab. Tagbl. Verlag. Eo

Möbl. Zimmer, Mani. r.

Möbl. Wohn. u. Schlafr. mit 1 od. 2 Betten sep. sofort zu verm. bei Klein. W. 655 Tagbl. Verlag.

Gut möbliertes Zimmer am perm. Coulinkstr. 3. 1

Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Rheinstr. 99. 1 r.

Gut möbliertes Zimmer in bester Kurzone, mit und ohne Pension, preiswert zu vermieten

Sonnenberger Str. 40.

Fremdenheime

Zimmer

à 15 Francs die Woche, zu verm. Neu möbl. Zentralh. Sonnenberger Str. 24.

Mietgejuche

sendet Mantel, Lindenstraße 16.

Mit ruhiges Ehepaar sucht

möbl. Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, möglichst mit Eisecküche, Maniarde und Keller. Zahlung in Depiten. Off. u. D. 649 Tagbl. Verl.

Musländer

jud. 4-5 möbl. Zimmer mit Küche, bodenparterre, Wäsche, Geschirr vorhanden. Off. u. S. 657 Tagbl. Verlag.

3 möbl. Zimmer oder Wohnung

ohne Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Beschl. in Depiten. Offerten unter S. 652 Tagblatt-Verlag.

Selbständige Kaufmannin in gutem Hause

2 möbl. Zimmer. Tel. Offert. mit Preis u. S. 655 Tagbl. Verl. a.

Lebensmittel!

Sucht Kaufmann übernehm. leistungsfähiger Person. Da Bureau, Geschäftsraum, Teleph. vorhanden kann auch Konsumationslager a. Sicherung eingerichtet werden. Off. u. S. 656 Tagbl. B.

Gewerbliches Personal

Intell. junger Herr

von Beruf Zahnmechaniker. Englisch u. Französl. spr. sucht Stell. gleich w. Art. Off. u. S. 655 Tagbl. B.

Laden

für Lebensmittel gegen Abhand. und gute Miete gesucht. Lage gleich. Inhaber kann als Filialleiter bleiben oder auch Ware in Kommission haben. Offerten u. R. 657 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungsaust. 3-3. Wohn. Stadtsentr. Wob. 2. elektr. Licht. kein Gas. a. gl. od. 2-3-3. zu tausch. Off. u. S. 656 T.-Bl.

Zwecks Ablösung von

Bankhypothek

wende man sich an: Robert Götz, Rheinstraße 91, 1. - Telefon 4940.

Nous cherchons un associé avec 30000-50000 frcs. en affaires avec des automobiles françaises. Offres s. B. 655 Tagbl.-Verlag.

Mehrere Villen

in jeder Preisklasse weitausgehender sofort verkäuflich. Immobilien- und Versicherungsbureau

Fehr. v. Massenbach & Co. Adolfsallee 28. - Fernsprecher 552.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

1 Rno. 3 Ziegen, 2 Küferla weine zu verk. Viebrich, Wiesbadener Straße 56.

Verkelt

6 Wochen alt, zu verk. od. gegen Frucht zu tauschen. Weimer, Ludwigsstr. 6. Tel. 2614.

Junger Junge zu verkaufen bei Bauer, Wiggelsberg 7. 1 r.

Koch u. Tafelweine verk. Philippstraße 38. B. 1

Paß. Weizen-Geschäft. verschied. l. D. em. d. 2

perkauft bill. Eleonorenstr. 3. 2 l.

Eintige Oelmalde und Mauarelle (aus Kalkler-Eichen) zu verk. Rab. Moritzstraße 70.

Groß. Notarblammlung zu verk. Rab. Wob. 15. 1 r.

Spamers Kaus-Verlag, 8 Bde. 35 Bll. 6. 1 r. Rab. Stahlstr. 25 B. 1

Stereoskop. 50 B. 15 Bll. Hoffmann, R. R. 19. 3

Briefmarken-Album

m. N. für Anfänger sehr gut, zu verk. bei Pann. Dransienstr. 60. 2 B. 1 r. von 4 Uhr nachm. ab

Prachtvolle Weibhüte, Maskehüte mit Wäsche, 1 B. ausserordn. Pachtshüte (Gr. 38). Kinderhütehüten zu verkaufen. Ehröder, Rheinstraße 21.

Schöner Pelt. Fuchsh. Puppenwagen bill. zu verk. Sedanplatz 9. 2 r.

Elefantier

Plüsch-ami-Mantel wie neu. 400 Frs. ar. Theater - Schal. lamwarth. 150 Frs. zu verk. Scharnhorststraße 22. 2 l.

Ein N. rudyon-Maniel 3 B. Hüte. 2 Wollmützen. 2 Kanin-Wäsche. alles für Möbel von 12-15 Fabr. aut erb. bill. od. Sabel. Mainzer Straße 160.

Sehr billig abzugeben: Div. Jadenkleider, einige Kostüme

aus wenig getrag. Kaiser-Friedrich-Ring 90. 1.

Ladenlokal

gut gelegen, im Zentrum der Stadt, gegen Abhand. zu mieten gesucht. Off. u. S. 657 an den Tagbl. B.

Kontor

möglichst mit K. Lager, evtl. Telephon, sofort gesucht. Angebote unter B. 656 Tagbl. Verl.

Ehepaar sucht

2 Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. M. 657 Tagbl.-Verlag.

Suche

arohes leeres Zim., event. zwei, mit separ. Eing. Off. u. S. 656 Tagbl. B.

Laden

für Lebensmittel gegen Abhand. und gute Miete gesucht. Lage gleich. Inhaber kann als Filialleiter bleiben oder auch Ware in Kommission haben. Offerten u. R. 657 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungsaust. 3-3. Wohn. Stadtsentr. Wob. 2. elektr. Licht. kein Gas. a. gl. od. 2-3-3. zu tausch. Off. u. S. 656 T.-Bl.

Zwecks Ablösung von

Bankhypothek

wende man sich an: Robert Götz, Rheinstraße 91, 1. - Telefon 4940.

Nous cherchons un associé avec 30000-50000 frcs. en affaires avec des automobiles françaises. Offres s. B. 655 Tagbl.-Verlag.

Mehrere Villen

in jeder Preisklasse weitausgehender sofort verkäuflich. Immobilien- und Versicherungsbureau

Fehr. v. Massenbach & Co. Adolfsallee 28. - Fernsprecher 552.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

1 Rno. 3 Ziegen, 2 Küferla weine zu verk. Viebrich, Wiesbadener Straße 56.

Verkelt

6 Wochen alt, zu verk. od. gegen Frucht zu tauschen. Weimer, Ludwigsstr. 6. Tel. 2614.

Junger Junge zu verkaufen bei Bauer, Wiggelsberg 7. 1 r.

Koch u. Tafelweine verk. Philippstraße 38. B. 1

Paß. Weizen-Geschäft. verschied. l. D. em. d. 2

perkauft bill. Eleonorenstr. 3. 2 l.

Eintige Oelmalde und Mauarelle (aus Kalkler-Eichen) zu verk. Rab. Moritzstraße 70.

Groß. Notarblammlung zu verk. Rab. Wob. 15. 1 r.

Spamers Kaus-Verlag, 8 Bde. 35 Bll. 6. 1 r. Rab. Stahlstr. 25 B. 1

Stereoskop. 50 B. 15 Bll. Hoffmann, R. R. 19. 3

Briefmarken-Album

m. N. für Anfänger sehr gut, zu verk. bei Pann. Dransienstr. 60. 2 B. 1 r. von 4 Uhr nachm. ab

Prachtvolle Weibhüte, Maskehüte mit Wäsche, 1 B. ausserordn. Pachtshüte (Gr. 38). Kinderhütehüten zu verkaufen. Ehröder, Rheinstraße 21.

Schöner Pelt. Fuchsh. Puppenwagen bill. zu verk. Sedanplatz 9. 2 r.

Elefantier

Plüsch-ami-Mantel wie neu. 400 Frs. ar. Theater - Schal. lamwarth. 150 Frs. zu verk. Scharnhorststraße 22. 2 l.

Ein N. rudyon-Maniel 3 B. Hüte. 2 Wollmützen. 2 Kanin-Wäsche. alles für Möbel von 12-15 Fabr. aut erb. bill. od. Sabel. Mainzer Straße 160.

Sehr billig abzugeben: Div. Jadenkleider, einige Kostüme

aus wenig getrag. Kaiser-Friedrich-Ring 90. 1.

Ladenlokal

gut gelegen, im Zentrum der Stadt, gegen Abhand. zu mieten gesucht. Off. u. S. 657 an den Tagbl. B.

Kontor

möglichst mit K. Lager, evtl. Telephon, sofort gesucht. Angebote unter B. 656 Tagbl. Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Zwecks Betriebs von elektr. Apparaten von allerer. Zukunft (Apparate werden von ersten Firmen fabriziert) sucht Ingenieur tätigen oder stillen

Teilhaber

mit größerem Kapital. Anfragen unter S. 656 an den Tagblatt Verlag

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zu verkaufen Zinshaus mit Verblat. R. R. 1 r. Möbels bei A. R. Saal. Moritzstraße 70

Zwecks Ablösung von

Bankhypothek

wende man sich an: Robert Götz, Rheinstraße 91, 1. - Telefon 4940.

Nous cherchons un associé avec 30000-50000 frcs. en affaires avec des automobiles françaises. Offres s. B. 655 Tagbl.-Verlag.

Mehrere Villen

in jeder Preisklasse weitausgehender sofort verkäuflich. Immobilien- und Versicherungsbureau

Fehr. v. Massenbach & Co. Adolfsallee 28. - Fernsprecher 552.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

1 Rno. 3 Ziegen, 2 Küferla weine zu verk. Viebrich, Wiesbadener Straße 56.

Verkelt

6 Wochen alt, zu verk. od. gegen Frucht zu tauschen. Weimer, Ludwigsstr. 6. Tel. 2614.

Junger Junge zu verkaufen bei Bauer, Wiggelsberg 7. 1 r.

Koch u. Tafelweine verk. Philippstraße 38. B. 1

Paß. Weizen-Geschäft. verschied. l. D. em. d. 2

perkauft bill. Eleonorenstr. 3. 2 l.

Eintige Oelmalde und Mauarelle (aus Kalkler-Eichen) zu verk. Rab. Moritzstraße 70.

Groß. Notarblammlung zu verk. Rab. Wob. 15. 1 r.

Spamers Kaus-Verlag, 8 Bde. 35 Bll. 6. 1 r. Rab. Stahlstr. 25 B. 1

Stereoskop. 50 B. 15 Bll. Hoffmann, R. R. 19. 3

Briefmarken-Album

m. N. für Anfänger sehr gut, zu verk. bei Pann. Dransienstr. 60. 2 B. 1 r. von 4 Uhr nachm. ab

Prachtvolle Weibhüte, Maskehüte mit Wäsche, 1 B. ausserordn. Pachtshüte (Gr. 38). Kinderhütehüten zu verkaufen. Ehröder, Rheinstraße 21.

Schöner Pelt. Fuchsh. Puppenwagen bill. zu verk. Sedanplatz 9. 2 r.

Elefantier

Plüsch-ami-Mantel wie neu. 400 Frs. ar. Theater - Schal. lamwarth. 150 Frs. zu verk. Scharnhorststraße 22. 2 l.

Ein N. rudyon-Maniel 3 B. Hüte. 2 Wollmützen. 2 Kanin-Wäsche. alles für Möbel von 12-15 Fabr. aut erb. bill. od. Sabel. Mainzer Straße 160.

Sehr billig abzugeben: Div. Jadenkleider, einige Kostüme

aus wenig getrag. Kaiser-Friedrich-Ring 90. 1.

Ladenlokal

gut gelegen, im Zentrum der Stadt, gegen Abhand. zu mieten gesucht. Off. u. S. 657 an den Tagbl. B.

Kontor

möglichst mit K. Lager, evtl. Telephon, sofort gesucht. Angebote unter B. 656 Tagbl. Verl.

Zum Weihnachtsmarkt bei der Firma Tuch-Wenzel G. m. b. H. Faulbrunnstraße 5 finden Sie das passendste und praktischste Weihnachts-Geschenk in Gestalt eines guten Herren-Stoffes (Lackm., -osen-reif, vorr.) od. Damer-Mantel- od. Kostümtstoffes. Suchen Sie unser Fenster. Wir verfügen über eine enorme Auswahl.

Grüne Strickjacke, rosa Seidenbl. 5. Etic. 42/43. zu vt. Adelsheidstr. 52. B. Seine mit Vogen. 1 R. Wintermantel und Mäbe für 7-8jähr. zu verk. Deufina, Zimmermannstraße 8. Wob. 1 l.

Wegen Abreise sofort zu verkaufen

